

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 4 (1928)
Heft: 47

Artikel: Die Rektoratswahl mit Studentenschlacht in Glasgow
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-834127>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Rektoratswahl mit Studentenschlacht in Glasgow

Glasgow ist nicht nur als die größte Stadt Schottlands und mit einer Million Einwohnern die zweitgrößte Stadt des britischen Reiches, ein Mittelpunkt des Handels und



Die Schlacht beginnt



Anhänger Baldwins sind bis zu den Eierkisten des Gegners vorgedrungen

Aufmarsch, in dem die Studenten stets am Tage der Rektoratswahl aufrücken, aber gehört nun einmal in das Bild des studentischen Lebens, an das sich die ganze Einwohnerschaft schon längst gewöhnt hat. Bei der letzten Wahl galt es Sir Austen Chamberlain zu er-

setzen. Der neue Lord Rektor ist Baldwin. Selten war der Kampf so erbittert, wie gerade bei dieser Wahl. Angetan mit Ueberkleidern marschierten die Studenten auf und schleppten in Kisten und Säcken ihre Geschosse mit. Diese bestanden in etwa 6000 faulen Eiern, vielen Tausenden von Fischköpfen und mehreren Tonnen angefaulter Früchte. Niemand konnte sich dem Platze nähern, ohne in das «Feuer» der Schlacht zu kommen. Mit einem Fernkampf, der sich von beiden Seiten nach dem Hauptportal richtet, setzt das Treffen ein und der ganze Platz wird zu einer furchtbaren Ablagerungsstätte der übelriechenden Geschosse. Die meisten Kämpfenden schützen sich beim Beginn das Gesicht durch vorgebundene Taschentücher, oder durch richtige Gasmasken, die allerdings meistens nicht lange an ihrem Bestimmungsorte bleiben, denn es hat gute Schützen unter den Kämpfenden. Mit dem Schwinden der Geschosse wird die Distanz immer kleiner und es beginnt ein Nahkampf, der schauerlich aussieht. Ganz nach der Art unserer harmlosen Schneeballschlachten wälzen sich die Teilnehmer in dem Kot, und was immer eine Hand fassen kann, versucht sie dem Gegner ins Gesicht zu



Nahkampf

der Fabrikation, sondern auch eine alte Universitätsstadt, deren Gründung schon in der Mitte des 15. Jahrhunderts erfolgte. Das heutige Universitätsgebäude, das alljährlich den Hintergrund für einen seltsamen Kampf bildet, der mit eigenartigen Waffen von den Studenten ausgetragen wird, ist allerdings erst in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts erstellt worden und zieht sich in seiner, in altgotischem Stil gehaltenen Fassade, in einer Länge von 162 Metern hin und wird durch einen 91 Meter hohen Turm dominiert. + Es ist ein wenig erbaulicher



Die Schlacht löst sich in Einzelkämpfe auf



streichen. Das Aussehen läßt sich überhaupt nicht beschreiben. Ueber und ueber mit dieser klebrigen Masse beklebt, in die ganze Stadt die stinkenden Spuren des Kampfes tragend, verlassen die Studenten nach erfolgter Wahl den Platz, um am nächsten Morgen, wenn alles gesäubert ist, mit der seriösesten Miene wieder die Universität zu besuchen und dem Studium nachzugehen.

Bild links: Die Baldwin-Partei beherrscht das Feld. Vorposten sichern den Eingang durch das Hauptportal